

Palace-Hotel Bellevue in Bern: erbaut von Max Hofmann, Architekt, in Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Band (Jahr): 65/66 (1915)

Heft 1

PDF erstellt am: 17.05.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-32168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausser den Kranzhölzern keine auf Biegung beanspruchten Teile vorhanden.

Um obiger Senkung des Gerüsts, sowie um den Einflüssen des aus verschiedenen Gründen sich ergebenden Zusammenziehens des Betons und demzufolge der Verkürzung des Gewölbes zu begegnen, ferner um einem eventuellen Nachgeben der Widerlager, welche in der Berechnung mit 2 cm angenommen wurde, Rechnung zu tragen, wurde das Gerüst gegen den Scheitel hin entsprechend erhöht. Nach dem Herunterlassen des Gerüsts zeigte sich jedoch, dass die Widerlager sich nicht bewegt, und dass der Scheitel sich nur unmerklich gesenkt hatte.

Die Belastungsproben sind mit einer Dampfwalze von 15 t Gewicht vorgenommen worden, wobei sich im Scheitel vorübergehend Senkungen von 3,5 bis 4,0 mm ergeben haben. Eine bleibende Senkung ist nicht wahrgenommen worden.

Im Auftrage der Regierung des Kantons Solothurn ist das Projekt durch die Ingenieurfirma *Froté & Cie.* in Zürich ausgearbeitet worden, welcher Firma auch die Bauausführung der ganzen Arbeit übertragen wurde. Die Gesamtkosten der Brücke haben sich auf 135 000 Fr. belaufen.

Palace-Hotel Bellevue in Bern.

Erbaut durch *Max Hofmann*, Architekt, in Bern.
(Mit Tafeln 1 und 2.)

Die Darstellung dieses grössten Hotel-Neubaues der Bundesstadt gedachten wir in dieser Nummer zu bringen. Nun ist der Artikel durch etwelche Ergänzung so umfangreich geworden, dass wir für heute uns auf die Bilder beschränken müssen, die wir auf Tafel 1 und 2 vorausschicken. Die übrigen Bilder samt Grundrissen usw., sowie die einlässliche Beschreibung der mit äusserster Sorgfalt studierten und ausgeführten Heizungs- und Lüftungsanlagen folgen in nächster Nummer, worauf in Nr. 3, ebenfalls unter Beigabe zahlreicher Zeichnungen, die interessantesten Eisenbeton-Bauteile mit Angaben über ihre Berechnung den Beschluss dieser Hotelbau-Publikation bilden werden.

Auf dem oberen Bilde von Tafel 1 sieht man links, anschliessend an den Ostflügel des Bundeshauses, das neue Hotel Bellevue, rechts das von dem gleichen Erbauer, bzw. der damaligen Architekten-Firma *Lindt & Hofmann* stammende Kasino¹⁾ der Stadt Bern. Dazwischen schwingen sich über die Aare die beiden Bogen der Kirchenfeldbrücke, deren eiserne Hauptpfeiler nachträglich in Eisenbeton ummantelt worden sind. Diese, sowie die übrigen Verstärkungsarbeiten an der Brücke²⁾, die ihren Zweck, die erheblichen Schwingungen der Konstruktion zu beseitigen, völlig erreichten, bilden den Gegenstand einer besondern, in Vorbereitung befindlichen Veröffentlichung.

Die Büste Prof. Dr. H. F. Webers.

Im Sommer 1912 sandte Ing. *A. Crawford* in Bombay, Mitglied der „G. e. P.“, an deren Präsidenten einen Brief, in dem er anregte, dem verstorbenen Prof. Weber, dem ausgezeichneten Lehrer der Physik an der Eidg. Technischen Hochschule, ein Denkmal zu errichten. Seine Anregung bekräftigte er durch Beifügung eines ersten Beitrags in der Höhe von 500 Fr. Dieses schöne Beispiel dankbaren Ge-

denkens wirkte anspornend unter den zahlreichen ehemaligen Schülern Webers und bald war unter Mitwirkung auch der Mitglieder des Schweizer. Elektrotechnischen Vereins das nötige Kapital beisammen, um die Idee unseres Kollegen

Crawford zur Ausführung zu bringen. Unsere Leser erinnern sich der in den Protokollen der G. e. P. mitgeteilten Einzelheiten, auch dass die Büste nun aufgestellt ist. Wir bringen zur Ergänzung hier noch das Bild des Denkmals sowie, da die Lichtverhältnisse zur photographischen Aufnahme an Ort und Stelle z. Zt. sehr ungünstige sind, ein besonderes Bild der Büste für sich. Der Kunstkritiker der „N. Z. Ztg.“, Dr. H. Trog, hat das Werk mit folgenden Worten begrüsst:

„Herr Architekt Prof. *Bluntschli* hat das aus schwarzem, graugeädertem Ragazer Marmor bestehende, einfachwürdige architektonische Gehäuse für eine Büste des hochverdienten Lehrers in Gestalt einer von Pilastern eingerahmten, durch einen gebrochenen Giebel abgeschlossenen Nische geschaffen, deren breiter Sockel die schlichte Inschrift trägt, die nur den Namen und die Jahre (1875—1912) der Zürcher Lehrtätigkeit H. Webers nennt. Die Büste aber ist das Werk des Basler Bildhauers *August Heer*. Aus einer engern Konkurrenz ging er als Sieger hervor. Man darf sich

dessen freuen; denn was er geformt und in Bronze gegossen hat, ist ein schönes Kunstwerk geworden. Streng und klar ist der ernste Forscherkopf gestaltet, höchst lebendig im Ausdruck der geistigen Konzentration. Alles Detail —

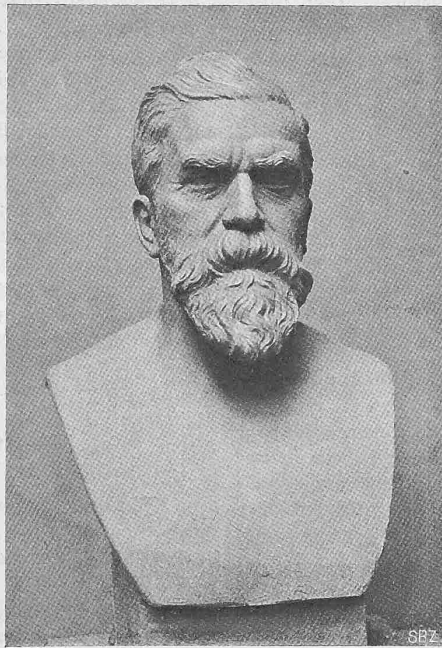


Abb. 1. Die Büste Prof. Dr. H. F. Webers.
Bildhauer *Aug. Heer* in Arlesheim.



Abb. 2. Umrahmung der Weber-Büste durch Prof. Dr. *F. Bluntschli*.

¹⁾ Dessen eingehende Beschreibung vergl. Bd. LV, S. 99 u. 120.

²⁾ Vorläufige Mitteilungen mit Zeichnungen in Bd. LX, S. 350.



O BEN: BLICK VON SÜDEN AUF HOTEL BELLEVUE UND DAS KASINO — UNTEN: OSTFRONT DES HOTEL BELLEVUE



PALACE-HOTEL BELLEVUE IN BERN

ARCHITEKT MAX HOFMANN, BERN



WINTERGARTEN

HAUPTTREPPE



PALACE-HOTEL BELLEVUE IN BERN

ARCHITEKT MAX HOFMANN, BERN